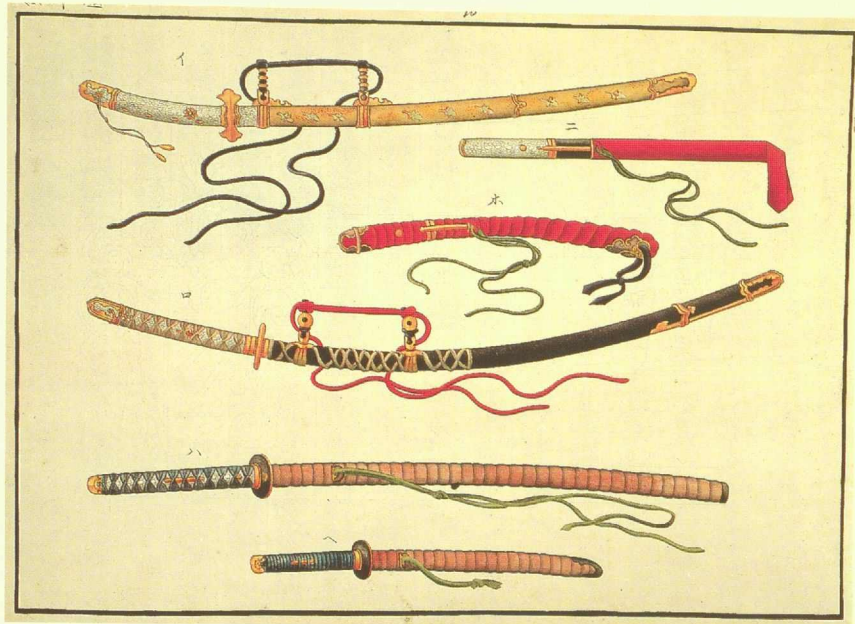


SCHWERTER

Schon in der Heian-Periode unterschied man zwischen Kampf- und Repräsentationsschwert. Besonders kostbare Klingen haben sich über Generationen erhalten, ihre Montierungen - Griff, *tsuba* (Stichblatt) und Scheide - wurden aber immer wie der erneuert, Klingen auch im Laufe der Zeit überarbeitet. Philipp Franz von Siebold widmet den Waffen ein ausführliches Kapitel und meint zur Bedeutung des Schwertes unter anderem: »Der Japaner ist stolz auf sein Seitengewehr, er hält es hoch in Ehren. Achtung für diese Waffen wird ihm in früher Jugend eingepägt, und schon dem Knaben, wenn er sein fünftes Jahr erreicht hat, wird der Säbel unter Beobachtung gewisser Feierlichkeiten von seinen Eltern übergeben und erlaubt, denselben zu tragen. Sein Seitengewehr behandelt jeder mit Achtsamkeit... Der moralische Einfluß dieser Sitte ist unverkennbar. Schon der Knabe, der mit seinem Säbelpaar einherschreitet, zeigt den Ernst und die Gesetztheit des Erwachsenen. Stand und Vermögen haben diese nationale Waffe zum Gegenstand des Luxus erhoben...« (aus *Nippon*, Abt. II »Vom Seitengewehr«).

1876 wurde das öffentliche Tragen der Schwerter verboten. Ab diesem Zeitpunkt gelangten viele Schwerter in westliche Sammlungen.



114
Schule Katsushika Hokusai
zugeschrieben
Schwerter
um 1826
Farbe auf Papier, 31,6 x 43 cm
Rijksmuseum voor Volkenkunde, Leiden,
1-4485-10

115
Lackmustertableau
Edo-Periode, 2. Hälfte 19. Jh.
60 verschiedene Lackmuster für die
Lackierung von Schwertscheiden,
auf Holzbrett montiert, 65 x 48,5 cm
MAK – Österreichisches Museum
für angewandte Kunst, Wien, La 117

